

# Der gewisse Unterschied

Philipp Lahm will mehr sein als bloß Fußballer: Er wirbt für seine Stiftung und schreibt ein Buch

**München** – Es gibt viele schöne Räume im Hotel Mandarin Oriental, doch Philipp Lahm bittet als Gastgeber angemessen in den „Salon Milano“. Milano – das ist eigentlich ein Fluch für ihn, 24 Stunden zuvor hat der FC Bayern 2:3 gegen Inter Mailand verloren, das Aus in der Champions League. Doch darum geht es nicht an diesem Abend, sondern um etwas anderes: um Lahm, den Stifter, den Buchautor, den Menschen; um Lahm und den gewissen Unterschied zu anderen Profis. Es ist ein Schritt auf dem Weg zur Karriere nach und neben der Karriere.

Vor fast vier Jahren sei er nach Südafrika gereist, erzählt Lahm, als seine Gäste, darunter auch Unternehmer, Rechtsanwälte und die Vorstände seiner Stiftung, auf den tiefen Sesseln und Sofas des „Salons Milano“ Platz genommen haben. Er habe sich das Land der Fußball-WM 2010 anschauen wollen, doch er sah auch

---

## Profil

---

viel Elend. Er sah Kinder, die auf der Straße herumhängen und keine Perspektive haben. Er erzählt von einer 13-Jährigen, die allein ihre beiden kleinen Geschwister großzieht. Und so beschloss Lahm, Botschafter der SOS-Kinderdörfer, selber zu helfen und eine Stiftung für benachteiligte Kinder zu gründen.

Die Philipp-Lahm-Stiftung hat seither zwei Fußball-Projekte in Südafrika gegründet, in Shongi und Philippi, jeweils mit sieben, acht Teams. Wer sich dort einmal anmeldet, sagt Lahm, verpflichte sich, immer zu kommen, damit kein Weg zurück auf die Straße führe. Doch die Kinder kicken nicht nur, sondern werden auch ausgebildet, in einer Werkstatt, bei Computerkursen. In Deutschland führe die Stiftung zudem



*In Südafrika kam Philipp Lahm auf die Idee zu seiner Stiftung. Unser Archivbild zeigt ihn vor dem Abflug zur WM 2010. Foto: Getty Images / Alex Grimm*

Sommercamps für Kinder aus sozial schwachen Familien durch, erzählt Lahm. Auch 2011 seien wieder einwöchige Camps für 80 Kinder geplant, eines bei Hamburg, eines im Landkreis Rosenheim. Hier geht es nicht um den Sport, sondern Lahm und seine Helfer wollen den Kindern Werte vermitteln, ihre Persönlichkeit stärken, ihnen zeigen, was gute Ernährung ist. „Es ist mein Ziel, dass irgendwann in ganz Deutschland solche Camps stehen“, sagt Lahm. Dazu will die Stiftung wachsen, wozu auch Altbundespräsident Roman Herzog beitragen soll, der dem Kuratorium angehört.

Im Spätsommer will der Bayern-Kapitän dann auch noch ein Buch herausbringen, Lahm schreibt es nicht allein, sondern unterstützt durch einen österreichischen Journalisten. Es werde keine Autobiografie, dafür sei er viel zu jung, versi-

Lahms Buch soll klären,  
was es braucht,  
ein Profi zu sein.

chert der 27-Jährige. Natürlich aber werden Szenen aus seinem Fußball-Leben vorkommen. Lahms Buch soll erklären, was es braucht, ein Profi zu sein: Dass es dabei um weit mehr geht als um die 90 Minuten auf dem Platz, um die Leidenschaft auf dem Platz, sondern auch um den Umgang mit den Medien. Oder darum, als Kapitän auch über das Spiel hinaus Führungsfigur und für die Mannschaft zu kämpfen.

Interview, Buch, Stiftung: Lahm ist eben ein-bisschen anders als viele Profis. Seine Münchner Verlegerin Antje Kunstmann, die sonst eher gehobene Literatur und anspruchsvolle Sachbücher herausgibt, ist aber überzeugt davon, dass dies funktioniert. Sie rechnet fest mit einem Bestseller. *Ulrich Schäfer*